

Nachruf

Von 1972 bis 2001 war Günter Buschmeyer, Jahrgang 1931, zum Priester geweiht 1957, Pfarrer der Gemeinde St. Albertus-Magnus in Katernberg-Beisen. Im Alter von 77 Jahren ist er am 2. August 2008 verstorben.

Sein priesterliches Leben verlief in bewegten Zeiten des gesellschaftlichen und kirchlichen Umbruchs und der Neuorientierung in der Kirche. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil suchte er die Impulse der erneuerten Liturgie umzusetzen. Das Wort Gottes zur Sprache zu bringen und nach Wegen gemeinsamer Verantwortung von Laien und Priestern zu suchen war ihm ein Anliegen. Seine jahrelange Weggemeinschaft in Gruppen der Charismatischen Erneuerung verlieh seiner Pastoral eine eigene Note.

Er leitete und begleitete viele Menschen in der alten Gemeinde St. Albertus-Magnus auf ihrem Glaubens- und Lebensweg und bereitete den Weg für das Leben als Gemeinde mit weniger Priestern.

Auferstehungsamt und Beerdigung auf unserem Friedhof waren am Samstag, 9. August 2008.



Impressum:

Der „Blickwinkel“ wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde Sankt Joseph, Essen-Katernberg in der Pfarrei St. Nikolaus. Redaktion: Gitta Hanken, Manuela Walbaum, Daniel Fleer, Bernhard Knaffla, P. Sebastian Nieto, P. Norbert Nikolai, Karl Heinz Kizina-Hobrecht, Thorsten Genster. Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de



Verwaltungsleitung in der Großpfarre

Interview mit Frau Claudia Mauerhoefer

Blickwinkel: Sie sind seit der Gründung der Pfarrei St. Nikolaus am 1. April diesen Jahres hier Verwaltungsleiterin. Wofür genau sind Sie zuständig?

Claudia Mauerhoefer: In meinen Zuständigkeitsbereich als Verwaltungsleiterin fallen alle nicht pastoralen, administrativen Aufgaben. Das sind z. B. Einsatz der nicht pastoralen Mitarbeiter, Überwachung und Steuerung der Finanzen und der organisatorische Ablauf der gesamten Pfarrei.

BW: Wie sind Sie an diese Stelle gekommen?

CM: Nach Abschluss meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften und einigen Jahren Berufserfahrung im Rechnungswesen eines Unternehmens, habe ich mich lange Jahre der Erziehung meiner beiden Kinder und der Familie gewidmet.

Danach habe ich durch Weiterbildungsmaßnahmen meine Kenntnisse wieder aufgefrischt und begonnen, als Pfarresekretärin in meiner Heimatpfarre St. Georg in Essen-Heisingen zu arbeiten. Durch Weiterbildungsmaßnahmen des Bistums Essen habe ich die Qualifizierung zur Verwaltungsleitung abgeschlossen.

Seit dem 1. Juni 2007 arbeite ich im Gemeindeverband und konnte mich dort in die finanziellen Belange der zur Pfarrei St. Nikolaus gehörenden Gemeinden einarbeiten. Seit dem 1. April 2008 bin ich nun offiziell für die Pfarrei St. Nikolaus als Verwaltungsleiterin tätig.

BW: Das ist ein neuer „Beruf“ in der Kirche: Sie sollen den Pfarrer entlasten – was müssen Sie mit ihm absprechen, wieweit gehen Ihre Befugnisse?

CM: Der Verwaltungsleiter soll den Pfarrer von verwaltungstechnischen und organisatorischen Aufgaben, die den nicht pastoralen Bereich betreffen, entlasten. Wird z.B. die Pfarresekretärin krank, oder fällt die Heizungsanlage in einer Mietwohnung aus, ist es Aufgabe des Verwaltungsleiters, den Ablauf des Pfarrbüros zu organisieren bzw. einen Handwerker in die Mietwohnung zu schicken. Neben diesen organisatorischen Dingen, ist es ebenso Aufgabe der Verwaltungsleitung Entscheidungen des Pfarrers und des Kirchenvorstandes vorzubereiten und umzusetzen. Hierzu zählen z.B. Investitionen und Personalmaßnahmen.



BW: Wer entscheidet künftig was? Gibt es Vorgaben für die Zusammenarbeit mit dem gerade gewählten Kirchenvorstand?

CM: Die Aufgaben des Kirchenvorstandes sind die gleichen wie vor der Umstrukturierung, nur dass jetzt alle Mitglieder nicht mehr nur die eine – ihre – Gemeinde im Blick haben sollen, sondern die gesamte Pfarrei.

BW: Welche Entscheidungen stehen jetzt als erste an?

CM: Die erste Aufgabe in der neuen Pfarrei ist es, die organisatorischen Abläufe an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

BW: Werden die geschlossenen weiteren Kirchen inzwischen neu genutzt?

CM: Die St. Albertus Magnus Kirche in Katernberg ist bereits seit dem 1. Februar 2008 an die Chaldäische Gemeinde, das sind irakische Christen, zur Nutzung als Kirche übergeben worden. Die St. Anno Kirche in Stoppenberg ist seit dem 1. Mai 2008 an eine serbisch-orthodoxe Gemeinde vermietet. Über die Nutzung der weiteren Kirche in St. Winfried sind noch abschließende Gespräche zu führen. Hier wird – gemeinsam mit der Caritas – ein karitatives Zentrum mit Altenwohnungen geplant.

BW: Pfarrbüros, Küster, Hausmeister, Kirchenmusiker, Kindergärten... es soll gespart, Personal abgebaut werden; wie ist bei diesen Entscheidungen der soziale und christliche Umgang mit den Arbeitnehmern gewährleistet?

CM: Die Umsetzung der Sparmaßnahmen basiert auf Vorgaben des Bistums Essen. Vor Ort in den Pfarreien sind sich die Entscheidungsträger der besonderen Verantwortung und Fürsorge für ihre Mitarbeiter bewusst und um für beide Seiten akzeptable Lösungen bemüht.

BW: Wie groß ist die Pfarrei – haben Sie aktuelle Zahlen?

CM: Die gesamte Anzahl der Katholiken in der Pfarrei St. Nikolaus beträgt 23.569.

BW: Da die Pfarrei neu ist, ist vermutlich vieles noch nicht so, wie es sein sollte; wie war aus Ihrer Sicht der Anfang?

CM: Tatsächlich ist noch längst nicht alles so, wie es sein sollte. Bis alles so ist, wie es sein sollte, wird auch noch einige Zeit vergehen.

Der Anfang meiner Tätigkeit war für mich sehr ermutigend. So habe ich in der Zusammenarbeit mit den „alten“ Kirchenvorstandsmitgliedern uneingeschränkte Unterstützung erfahren. Dass ich auch weiterhin auf die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse dieser Personen bauen darf, gibt mir zusätzliche Sicherheit.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Kirchenvorstand, der offen und verantwortungsbewusst an die anstehenden Aufgabenbereiche herangeht, hat positiv begonnen.

Zusammen mit Pfarrer Brandt, der zielorientiert die Umstrukturierung der Pfarrei verfolgt und dennoch bemüht ist, die Menschen behutsam an notwendige Veränderungen heranzuführen statt in einer „Über-Nacht-Aktion“ vollendete Tatsachen zu schaffen, wird das gemeinsame Ziel „Pfarrei St. Nikolaus“ erreicht werden.

Das Interview mit Frau Mauerhoefer führte Bernhard Knaffla.

Die ARG trifft sich am Montag, 18.08. nach der Gemeinschaftsmesse zur Versammlung.



Am Montag, 18.08. trifft sich die Kolpingsfamilie St. Joseph / Hl. Geist zum Besuch der Synagoge in Gelsenkirchen. Näher beleuchtet wird bei dieser Fahrt das Zusammenleben von Christen und Juden in Deutschland. Treffpunkt ist um 15:30 Uhr, Beginn um 16:30 Uhr.



Am Montag findet um 19:00 Uhr der Kochabend für junge Frauen statt; Treffpunkt Küche im Gemeindezentrum. Viel Spass wünscht die kfd!



Am Montag trifft sich der Vorstand der kfd St. Joseph um 20:00 Uhr zur Vorstandssitzung im Pfarrhaus.



Auf Wunsch einiger Frauen der kfd Heilig Geist laden wir alle an religiösen und aktuellen Themen interessierten Frauen für den 07.10. ein. Wir möchten gemeinsam überlegen welche Möglichkeiten für einen neuen Gesprächskreis oder auch einzelne Themenabende bestehen. Alle sind sehr herzlich eingeladen. Wir treffen uns um 19:00 Uhr im Konferenzraum in Heilig Geist. Wir hoffen auf reges Interesse.



Neue Gebührenordnung für die Pfarrei St. Nikolaus!

Ab dem 11.08.2008 gilt eine neue Gebührenordnung. Für Trauungen und Beerdigungen wird künftig eine Gebühr in Höhe von 20,- Euro erhoben. Auch die Gebühr für Intentionen steigt leicht von 3,- Euro auf 4,- Euro an.



Sommerfahrt unserer Gemeinde

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindefahrt nach Köln und in die Eifel treffen sich am Samstag, dem 23. August um 9:00 Uhr im Gemeindezentrum. Einige wenige Plätze sind auf Anfrage noch zu vergeben. Hoffen wir auf und beten wir um gutes Wetter.

Ihr Pastor Nikolai